

Der Eliesenhof wird zur Ponderosa-Ranch

Westernreiter aus vier Ländern treffen sich in Welzheim-Eckartsweiler zu den Eliesenhof-Open 07

WELZHEIM. Gabi Resch ist eine erfolgreiche Reiterin und Pferdetrainerin. Mit ihrer Stute Lena hat sie bereits einige Preise im Westernreiten errungen. Wer den beiden zuschaut, staunt, was ein Pferd alles kann. Am Wochenende gibt es in Welzheim Gelegenheit zum Staunen.

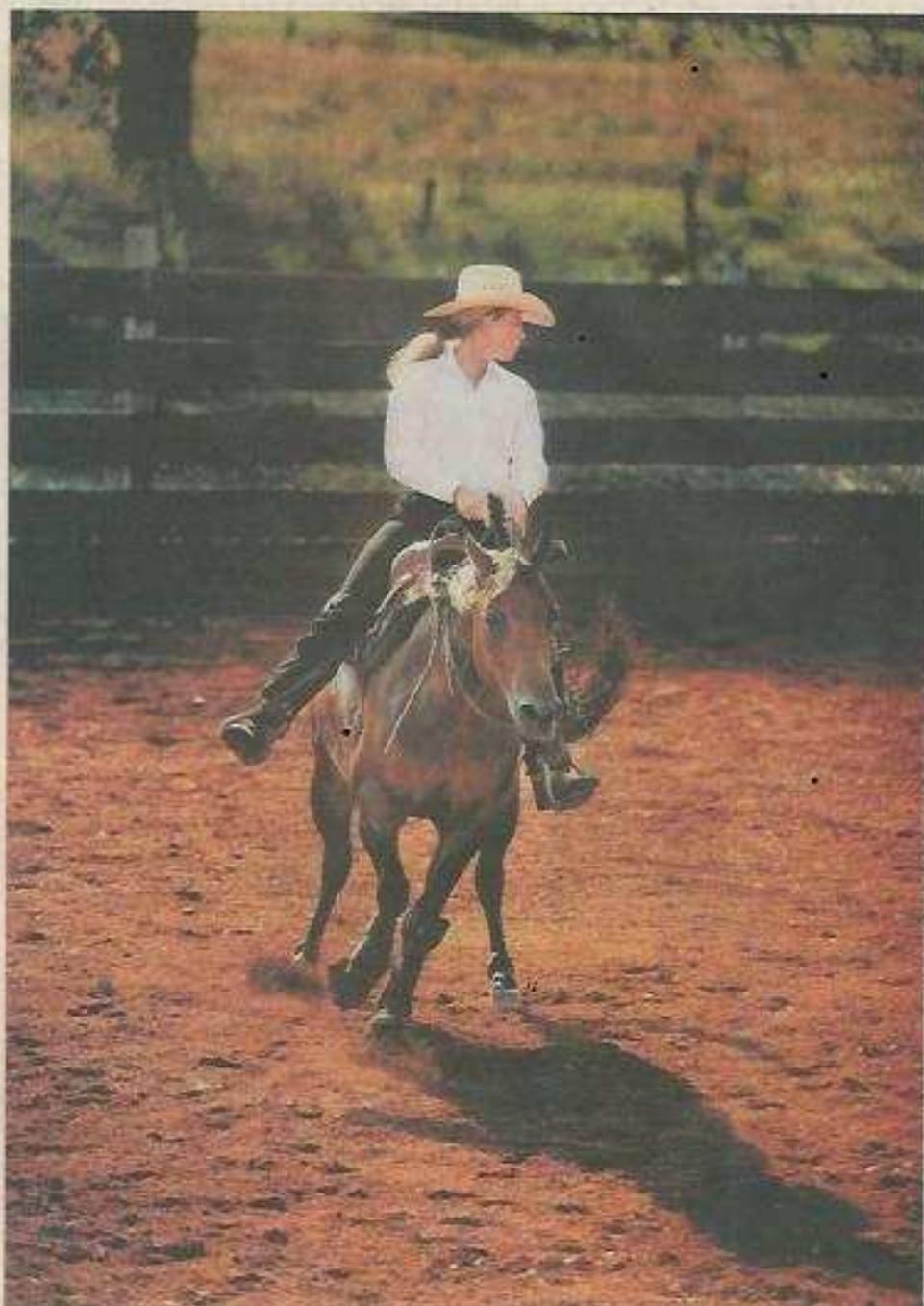
Von Thomas Schwarz

Wie ein Kreisel dreht sich das braune Pferd auf der Stelle, seine Reiterin gibt ihm scheinbar Kommandos per Gedankenübertragung. „Das funktioniert mit Gewichtsverlagerung“, erklärt Niko Kalaitzidis, der Bauer vom Eliesenhof in Welzheim-Eckartsweiler, wie seine Lebensgefährtin Gabi Resch ihr Pferd lenkt. Lena heißt die sechsjährige Stute, die noch ganz andere Sachen kann.

„Sie ist ein Allrounder und kann alles, was ein Arbeitspferd können muss“, sagt Gabi Resch. Nur die Beine seien zu feingliedrig, als dass man mit ihr einen Stier einfangen könnte. Allerdings kann Lena ein Rind von der restlichen Herde trennen. „Wie ein Schäferhund“, sagt Kalaitzidis. Als bei einem Nachbarn die Rinder ausgebüchelt waren, hat Gabi Resch sie mit Lena wieder zusammengetrieben. Diese Aufgabe gehört auch zu den Disziplinen im Westernreiten und ist deshalb morgen und am Sonntag auf dem Hof zu sehen. Dann werden die Eliesenhof Open 07 ausgetragen. Teilnehmer aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Frankreich haben ihr Kommen angekündigt.

Eines ist Niko Kalaitzidis wichtig: „Die Tiere werden nicht gequält.“ Das gelte sowohl für die Pferde als auch für die Rinder, die bei den Wettkämpfen mitwirken. „Ich habe kein Interesse daran, dass meine Tiere hinterher völlig durch den Wind sind.“ Auf dem Eliesenhof tummeln sich eine Menge Vierbeiner. Neben Kühen, mit denen Milchwirtschaft betrieben wird, gibt es jede Menge Pferde, so genannte Quarter Horses, auf dem weitläufigen Gelände, das sich bis zum Aichstrutsee erstreckt. „Meistens haben wir 50 bis 60 Pferde“, sagt Kalaitzidis. Die Tiere sind kleiner als die Vollblüter, die beim englischen Reiten zum Einsatz kommen, dafür sind sie allerdings auch viel ruhiger. Während Gabi Resch und Lena zum Stall zurückkehren, knattert ein Nachbar auf dem Trecker vorbei: Lena lässt sich davon keinen Augenblick beeindrucken.

Selbst auf Menschen, die vor Pferden Angst haben, wirken die Quarter Horses beruhigend. Ihr Name leitet sich von Quarter Mile Race ab, Viertelmeilenrennen, die im 18. und 19. Jahrhundert in den USA beliebt waren und bei denen die wendigen Pferde meist die Nase vorn hatten. Weltberühmt jedoch sind sie als Partner der amerikanischen Cowboys geworden, bei deren Arbeit sie unersetzlich



Ein eingespieltes Team: Gabi Resch und ihre Quarter-Horse-Stute Lena

Foto: Gottfried Stoppel

waren. Die Disziplinen beim Westernreiten entsprechen deshalb auch den Aufgaben, die beim Viehtrieb anfielen.

„Wie ich zum Westernreiten gekommen bin?“ Gabi Resch denkt kurz nach. „Na, durch Bonanza. Da hat mir der Hoss immer so gut gefallen“, sagt sie und lacht. „Nein, der Al-

teste, wie hieß er gleich? Adam.“ Seit zwei Jahren reite sie, erzählt Gabi Resch, die auch Unterricht im Westernreiten gibt und Pferde ausbildet. Der Eliesenhof wirkt da fast wie die Ponderosa der Cartwrights.

www.eliesenhof.de

Beifall für Kirchhofs Forderung nach radi